

Wochenspruch: ***Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.*** Sach. 4,6b

Hesekiel 37,1-14 (bitte in der Bibel nachlesen)

Liebe Schwestern und Brüder,

Pfingsten, das Fest des Hl.Geistes und der Gemeinde ist da. Können wir uns über das Kommen des Geistes Gottes freuen? Die Birken-Bäumchen vor und in der Kirche sind wie jedes Jahr aufgestellt. Wir singen das Lied: „Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen...“

Wo bleibt der Geist des Lebens, der uns verheißen ist und der die Gemeinde Jesu ins Leben gerufen hat? Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche. Doch die Kirche befindet sich in der Krise. Sie ist erschüttert von Missbrauchsskandalen, überhäuft mit Vorwürfen was sie in der Pandemie alles falsch gemacht hat. Warum sie nichts für den Frieden in der Ukraine unternimmt ... Enttäuscht wenden sich Gemeindeglieder von der Kirche ab. Schwindende Gemeindegliederzahlen und schwindende Finanzkraft, Personalmangel. Wisst ihr welches das Wort des Jahres 2023 war? „Krisenmodus“. Deutschland und die ganze Welt steckt im „Krisenmodus“. Energiekrise, Klimawandel, Terror und Regierungskrise in Israel - manches ist aus den Fugen geraten. Egal, was man derzeit im eigenen Land oder weltweit in den Blick nimmt, es gleicht scheinbar dem weiten Feld der Totengebeine, das Hesekiel in seiner Vision beschreibt.

Hesekiel empfängt diese Vision in Babylon, wo er und seine Landsleute sich im Exil befinden. Ihre Welt ist aus den Fugen geraten.

Die Deportierten hadern mit Gott. Die Frage, weshalb Gott es zulässt, dass eine solche Katastrophe über sein auserwähltes Volk hereinbrechen konnte, hängt wie eine schwere dunkle Wolke über ihnen. Sie stürzt sie in eine massive Vertrauens- und Glaubenskrise ihrem Gott gegenüber. Für viele von ihnen ist das Leben futsch und sinnlos.

In dieser Situation ergreift der Geist Gottes den Propheten. Im Geiste sieht er das mit Knochen übersäte Totenfeld. Ein Schlachtfeld, auf dem schon vor längerer Zeit Tausende ihr Leben verloren. Doch da geschieht ein Wunder: durch den Odem Gottes werden die Knochen wiederbelebt. Während des Wiederbelebungsprozesses könnte man denken, man besuche eine Ausstellung Gunter von Hagens, die sogenannten „Körperwelten“, plastinierte Körper von Gestorbenen, denen von Hagen auf seine Weise ein neues Leben geschenkt hat. Doch das ist nicht zu vergleichen, mit dem Wunder, das der Geist Gottes in dieser Vision wirkt.

Als Gott Adam aus Erde geformt hatte, blies er ihm den Odem ein und so wurde er ein lebendiges Wesen. Dabei ist zu beachten, dass im Hebräischen „Odem“, dasselbe Wort ist wie Atem, Windhauch oder Geist Gottes. Gott gibt von seinem Geist und schenkt Leben. In seinem Auftrag weissagt der Prophet „ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.“ Und da tut sich was, wie bei der Schöpfung: Gott spricht, und es geschieht. Ein Rauschen war zu hören, als der Atem Gottes über das Totenfeld wehte, und erfüllte die Knochen mit Leben. Neues Leben entstand. Das ist ein prophetisches Wort im Blick auf die Auferstehung Jesu und der Christen. Doch die Vision hier ist zuerst auf das Volk Israel bezogen. Im Exil waren sie mit ihrer Kraft am Ende, einem Totenfeld gleich. Doch Hesekiel darf seinen Landsleuten weissagen und prophezeien, dass Wiederbelebung, Heilung und die Rückkehr ins Heilige Land durch Gottes Geist erfolgen

werden.

In der Pfingstgeschichte in Jerusalem hörten wir: „und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel, wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“ Gottes Geist kam über die verlassenen und verängstigten Jünger Jesu.

Ohnmächtig und in Todesangst hockten sie ohne Perspektive in Jerusalem zusammen. Sie glichen im übertragenen Sinn den Gebeinen auf dem Totenfeld. Sie waren lebendig tot. Da geschah ein Brausen vom Himmel und der Geist Gottes ergoss sich über die Jünger. Aus verängstigten Stubenhockern wurden be-geisterte Verkündiger, die für Jesus und sein Evangelium brannten. Neues Leben breitete sich aus. Menschen die in Jerusalem aus aller Herren Länder versammelt waren, hörten die frohe Botschaft von Jesus Christus und ließen sich taufen. Und das waren an dem Tag etwa 3000 Menschen, die getauft wurden. Das war also der Anfang der Gemeinde Jesu, eine neue Schöpfung. Gottes Geist gibt Leben, wahres Leben in Verbindung mit Gott. Daraus ergaben sich auch immer wieder lebendige Gemeinden. Denn der Geist Gottes bewirkt wahre Mission und Evangelisation. Belebt die Liturgie im Gottesdienst und macht sie zum Lobpreis. Er lässt wahre Gemeinschaft entstehen und schenkt Motivation zum diakonischen Dienst.

Doch manchmal habe ich den Eindruck, dass Gemeinden eingeschlafen sind oder sogar, dass da kein geistliches Leben ist. Das Gemeindeleben läuft auf Sparflamme. Wir können nur das Notwendigste abdecken. Wiederum was anderes müssen wir sterben lassen. Bei allem will ich nicht auf mich und meine begrenzten Möglichkeiten sehen, sondern auf Gott. Dort wo unsere Möglichkeiten enden, da steht bereits Gottes Heiliger Geist zum Stabwechsel für uns bereit und übernimmt.

Er kann Leben erwecken wo Funkstille ist, wo wir es nicht mal für möglich halten.

Darum bitten wir in unserem Gebetskreis regelmäßig um Erweckung.

Heute an Pfingsten können wir aus Hesekiels Vision neue Hoffnung, Kraft und Mut für uns, unsere Kirche und unsere Gesellschaft schöpfen. Wenn er Totenbeine belebt, kann er auch diese Welt, die scheinbar aus den Fugen geraten ist, beleben und in gute Bahnen lenken. Gottes Geist weht, wirkt und transformiert, wo er will.

Wir wollen uns seinem Wirken öffnen und bitten:

1. Beleb dein Werk, o Herr, zeig deinen starken Arm,
weck durch dein Wort die Toten auf, der Deinen Herz mach warm!

Beleb dein Werk, gib neuen Gnadenschein;

Dir wird dafür dann Preis und Ehr und uns der Segen sein.

2. Beleb dein Werk, o Herr, vertreib den Schlaf geschwind,
den glimmend Docht fach an zur Flamm durch deines Geistes Wind!

Beleb dein Werk...

3. Beleb dein Werk, o Herr, was krank ist, mache wohl,
den Durst und Hunger still mit Dir, mach uns des Geistes voll!

Beleb dein Werk...

4. Beleb dein Werk, o Herr, dein Heil werd offenbar,
daß bald die ganze Welt Dich kennt und Dir sich weiht fürwahr!

Beleb dein Werk...

(Erweckungslied, Autor: Albert Midlane (1825 – 1909))

Amen!